

1. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 655, Freitag, 24. December 1897. (Morgen-Ausgabe.)

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Hierdurch wird nachstehendes Urteil zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

In der Großstadt gegen den Reichsritter Franz Reichard

Reichner in Berlin

wegen öffentlicher Belästigung hat das Königliche Schöffengericht zu Leipzig am 16. November 1897 für Recht erordnet:

Der Angeklagte Franz Reichard Gehyra wird

wegen öffentlicher Belästigung

zu einer Geldstrafe von Einhundert (100) Mark,

im Einschlußgerichtssatz zu

zehn (10) Tagen Gefängnis,

sowie zur Entzug der Röthen des Verbands verurtheilt.

Auch wird dem Angeklagten die Belästigung zugesprochen, die Verurtheilung kommt einer Röthe zur Bestrafung des rechtlosen Vertrittes durch ehemalige Mitglieder des verjüngenden Theiles des Vertrittes im Leipziger Tageblatt auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen.

Von Rechts wegen.

Leipzig, den 17. December 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

VIII. 9592. Dr. Georgi. Großel.

Bekanntmachung.

Das 13. Stift des diesjährigen Reichsblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 15. Januar L. J. auf dem Reichshauslate zur Einsichtnahme öffentlich ausgestellt.

Dasselbe enthalt:

Mr. 2435. Bekanntmachung, betreffend die Verhüllung von Arbeitern und jugendlichen Arbeitern in Bergleuten.

Bonn, 16. December 1897.

Leipzig, den 21. December 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Großel.

Bekanntmachung.

Das 13. Stift des diesjährigen Reichsblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 15. Januar L. J. auf dem Reichshauslate zur Einsichtnahme öffentlich ausgestellt.

Dasselbe enthalt:

Mr. 2435. Bekanntmachung, betreffend die Verhüllung von Arbeitern und jugendlichen Arbeitern in Bergleuten.

Bonn, 16. December 1897.

Leipzig, den 21. December 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Großel.

Bekanntmachung.

Das 13. Stift des diesjährigen Reichsblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 15. Januar L. J. auf dem Reichshauslate zur Einsichtnahme öffentlich ausgestellt.

Dasselbe enthalt:

Mr. 2435. Bekanntmachung, betreffend die Verhüllung von Arbeitern und jugendlichen Arbeitern in Bergleuten.

Bonn, 16. December 1897.

Leipzig, den 21. December 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Großel.

Bekanntmachung.

Das 13. Stift des diesjährigen Reichsblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 15. Januar L. J. auf dem Reichshauslate zur Einsichtnahme öffentlich ausgestellt.

Dasselbe enthalt:

Mr. 2435. Bekanntmachung, betreffend die Verhüllung von Arbeitern und jugendlichen Arbeitern in Bergleuten.

Bonn, 16. December 1897.

Leipzig, den 21. December 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Großel.

Bekanntmachung.

Das 13. Stift des diesjährigen Reichsblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 15. Januar L. J. auf dem Reichshauslate zur Einsichtnahme öffentlich ausgestellt.

Dasselbe enthalt:

Mr. 2435. Bekanntmachung, betreffend die Verhüllung von Arbeitern und jugendlichen Arbeitern in Bergleuten.

Bonn, 16. December 1897.

Leipzig, den 21. December 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Großel.

Bekanntmachung.

Das 13. Stift des diesjährigen Reichsblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 15. Januar L. J. auf dem Reichshauslate zur Einsichtnahme öffentlich ausgestellt.

Dasselbe enthalt:

Mr. 2435. Bekanntmachung, betreffend die Verhüllung von Arbeitern und jugendlichen Arbeitern in Bergleuten.

Bonn, 16. December 1897.

Leipzig, den 21. December 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Großel.

Bekanntmachung.

Das 13. Stift des diesjährigen Reichsblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 15. Januar L. J. auf dem Reichshauslate zur Einsichtnahme öffentlich ausgestellt.

Dasselbe enthalt:

Mr. 2435. Bekanntmachung, betreffend die Verhüllung von Arbeitern und jugendlichen Arbeitern in Bergleuten.

Bonn, 16. December 1897.

Leipzig, den 21. December 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Großel.

Bekanntmachung.

Das 13. Stift des diesjährigen Reichsblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 15. Januar L. J. auf dem Reichshauslate zur Einsichtnahme öffentlich ausgestellt.

Dasselbe enthalt:

Mr. 2435. Bekanntmachung, betreffend die Verhüllung von Arbeitern und jugendlichen Arbeitern in Bergleuten.

Bonn, 16. December 1897.

Leipzig, den 21. December 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Großel.

Bekanntmachung.

Das 13. Stift des diesjährigen Reichsblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 15. Januar L. J. auf dem Reichshauslate zur Einsichtnahme öffentlich ausgestellt.

Dasselbe enthalt:

Mr. 2435. Bekanntmachung, betreffend die Verhüllung von Arbeitern und jugendlichen Arbeitern in Bergleuten.

Bonn, 16. December 1897.

Leipzig, den 21. December 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Großel.

Bekanntmachung.

Das 13. Stift des diesjährigen Reichsblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 15. Januar L. J. auf dem Reichshauslate zur Einsichtnahme öffentlich ausgestellt.

Dasselbe enthalt:

Mr. 2435. Bekanntmachung, betreffend die Verhüllung von Arbeitern und jugendlichen Arbeitern in Bergleuten.

Bonn, 16. December 1897.

Leipzig, den 21. December 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Großel.

Bekanntmachung.

Das 13. Stift des diesjährigen Reichsblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 15. Januar L. J. auf dem Reichshauslate zur Einsichtnahme öffentlich ausgestellt.

Dasselbe enthalt:

Mr. 2435. Bekanntmachung, betreffend die Verhüllung von Arbeitern und jugendlichen Arbeitern in Bergleuten.

Bonn, 16. December 1897.

Leipzig, den 21. December 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Großel.

Bekanntmachung.

Das 13. Stift des diesjährigen Reichsblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 15. Januar L. J. auf dem Reichshauslate zur Einsichtnahme öffentlich ausgestellt.

Dasselbe enthalt:

Mr. 2435. Bekanntmachung, betreffend die Verhüllung von Arbeitern und jugendlichen Arbeitern in Bergleuten.

Bonn, 16. December 1897.

Leipzig, den 21. December 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Großel.

Bekanntmachung.

Das 13. Stift des diesjährigen Reichsblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 15. Januar L. J. auf dem Reichshauslate zur Einsichtnahme öffentlich ausgestellt.

Dasselbe enthalt:

Mr. 2435. Bekanntmachung, betreffend die Verhüllung von Arbeitern und jugendlichen Arbeitern in Bergleuten.

Bonn, 16. December 1897.

Leipzig, den 21. December 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Großel.

Bekanntmachung.

Das 13. Stift des diesjährigen Reichsblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 15. Januar L. J. auf dem Reichshauslate zur Einsichtnahme öffentlich ausgestellt.

Dasselbe enthalt:

Mr. 2435. Bekanntmachung, betreffend die Verhüllung von Arbeitern und jugendlichen Arbeitern in Bergleuten.

Bonn, 16. December 1897.

Leipzig, den 21. December 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Großel.

Bekanntmachung.

Das 13. Stift des diesjährigen Reichsblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 15. Januar L. J. auf dem Reichshauslate zur Einsichtnahme öffentlich ausgestellt.

Dasselbe enthalt:

Mr. 2435. Bekanntmachung, betreffend die Verhüllung von Arbeitern und jugendlichen Arbeitern in Bergleuten.

Bonn, 16. December 1897.

Leipzig, den 21. December 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Großel.

Bekanntmachung.

Das 13. Stift des diesjährigen Reichsblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 15. Januar L. J. auf dem Reichshauslate zur Einsichtnahme öffentlich ausgestellt.

Dasselbe enthalt:

Mr. 2435. Bekanntmachung, betreffend die Verhüllung von Arbeitern und jugendlichen Arbeitern in Bergleuten.

Bonn, 16. December 1897.

Leipzig, den 21. December 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Großel.

Bekanntmachung.

Das 13. Stift des diesjährigen Reichsblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 15. Januar L. J. auf dem Reichshauslate zur Einsichtnahme öffentlich ausgestellt.

Dasselbe enthalt:

Mr. 2435. Bekanntmachung, betreffend die Verhüllung von Arbeitern und jugendlichen Arbeitern in Bergleuten.

Bonn, 16. December 1897.

Leipzig, den 21. December 1897.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Großel.

Bekanntmachung.

Das 13. Stift des diesjährigen Reich

der Überlage) zu beendigen und sich damit ein nettes Weihnachtsgeschenk zu machen. Das Publicum werde sich bei einem Vergleich auf diese Stellung ihres allein seinen Besitz machen. — Die Vergleichsverhandlungen schreiten lästiglich. — Richter Bräuer ist der Bläuführer Bräuer. Er wollte im Jahre 1892 hier ein Concert abhalten. Es sei ihm sehr daran gelegen gewesen, Herrn Tappert zu einer Kritik zu veranlassen. Da an jenem Abend zugleich Konzert- und Concert des Königlichen Capelle war, habe er es für angezeigt gehalten, vor dem Concert Herrn Tappert drei Bläuelchen Geschenke zu haben. Julius Kellner, Bläuführer-Redakteur des „Berliner Volksblätter“, für welches Herr Bräuer Redakteur die Bläuführer körte, sagt aus: Er hätte es persönlich nicht für schriftlich, daß ein Kritiker sich für Dresden, Abendabrot u. dergl. von den Concertgebäuden Geld bezahlt habe. Wenn er gewagt hätte, doch Herr Bräuer so etwas thun, würde er es ihm unterstellt haben, denn es sei bei aufdringlichen, daß bei einer aufdringlichen Anfrage der Kritiker sich von den zu entrichtenden Gebühren losse. Es sei auch kein Zweck, Gebühr zu haben, daß der Kritiker die Silberware seiner Tochter begebt; entweder erhalte er sie in natura von der Zeitung oder aber die Redaktion bezahle sie; sie braucht auch die Dreißigpfennig loszulassen, sowieso sie als nachdringlich angesehen würden. Herr Bräuer gäbe großes Getränen, die Gräublager bestellten, sei aber natürlich der Annahme gewichen, daß er nicht diejenigen Concerte besuchte, für welche er von den Concertgebäuden Geld erhielt, und das er sie keine „Auslagen“ nicht von den Künstlern erhalten mög. — Herr Bräuer erwidert, daß er während seiner langen Thätigkeit beim „Vor- und“ völlig freie Verfügung über die zu konzertierenden Concerte gehabt und bis zur letzten Zeit niemals keine Auslagen von der Redaktion erhalten bekommen habe. — Director Sacerdoti von der Philharmonie: Herr Tappert habe niemals von der Direction der Philharmonie Geld erhalten, besonders auch nicht für einen Artikel über die Partie. — Compositist Ludwig E. von der Vertheidigung gesucht werden, um anzuhören, ob er in irgend einer Form unschön an Tappert Geld gegeben habe. Er befremdet dies auf das Bestimmteste. — Von dem Richter Tappert sind noch mehrere Gestaltungshinweise gestellt worden, die beurtheilt sollen, wie Herr Lampert sein Material gehandhabt habe; andere sollen beurtheilt, wie sein Verhältnis zu den Künstlern war, u. s. w. Es folgen die Sachverständigen. Der als Sachverständiger geladenen Prof. Krebs glaubt Gustav Mahler als befangen ablehnen zu müssen. Prof. Ad. Schulze von der Königl. Hochschule für Musik: Herr Tappert sei ein hervorragender Künstler, der wohl in der Lage ist, einem jungen Künstler in forger Zeit sehr wertvolle Ratschläge zu geben. Der unzulässig hohe Preis, der dies über bei einem Kritiker, der dort den Veröffentlichungen in forger Zeit eine Stütze liefern sollte, denn dieser könnte unter solchen Umständen unmöglich unbefangen bleiben. Bei all den Hören, die hier vorgeführt werden, sei es aber auch den Künstlern gar nicht darauf angekommen, daß kleine Verdienste in der Belohnung berücksichtigt werden, sondern aus jungen Ausführungen müßte ein außerordentlicher Lobton üblich bleiben. Es ist, es ist natürlich möglich, daß ein junger Künstler einem jungen Konzertgeber in wenigen Stunden so wertvolle Würde gebe, daß sogar ein Honorar von 20 A pro Stunde angemessen erscheinen könnte. Herr Sabatini zieht zwecklos zu Tappert gegangen, um ihn zu befehlen. Der Sachverständige habe auch nicht den Eintritt, den Tappert sein Theorie-Saare bei seinen Zusammenkünsten mit den jungen Künstlern verfolgte, sondern daß er eine offizielle Veräußerlung keiner ungewöhnlichen Urtheile zugelassen habe. Eine solche Veräußerung von Künstler und Sachverständiger gegen Entgegenseitigkeit sei absolut unzulässig und unausstehlich, denn ein junger Künstler müsse sehr genau wissen, daß er dem befehlenden Künstler lediglich darauf ankomme, ihn zu bestimmen, und wenn er das Geld annehme, lasse er den Künstler in den Blättern, daß das Geld dazu verbraucht werde. R.-R. Bernstein (Wuschen): Es ist leicht sehr lange bei Theaterkritik und behauptet: in allen literarischen Reihen werde die Kritiker, die das dazu verbraucht, Geld von dem zu entrichtenden angemahnt, als eine Spanne des Berufs betrachtet. Herr Tappert ist gar nicht Gelehrte, es gebe aber doch sehr viele Gelehrte, die Berlin, welche die gewöhnliche Ratschläge enthalten möchten, — Tappert. Er sei doch ja gezwangsvollig, daß er keine Zeit zur Veröffentlichung des „Ringengels“ als Sachverständiger eingesetzt wurde und vielen Sängern und Sängerinnen höchst wertvolle Ratschläge ertheilen konnte. Daß er seine letzte Zeit, die er dafür aufwende, sich nicht erziehen lassen sollte, kann er an sich doch gar nicht zutun. Helft mich doch auch der Wahrer, der die Söhne junger Künstler sich anzieht und diesen Wohl erweist, daß sie bejähnt, und durch Werke ihren später in der Aufnahmekommission. — Nach einer ausführlichen erfolgten Vernehmung des Compositors Hummel hat dieser bei zwei Orten, die schon eingesprochen waren, weiteren Kritikern, u. s. w. auch Herrn Tappert, weiterhin Urtheile abgestellt und ihnen Siedlung und der Partitur beigegeben. Herrn Tappert habe er geglaubt, daß Brüder von 20 A. 40 A. u. s. m. geboten zu müssen; bei den Übrigen habe er es nicht gethan. — Prof. Heinrich Weber: Herr Tappert sei in der musikalischen Welt als gefeindeter Künstler bekannt. Er glaubt sehr wenig, daß ein Mann, wie der Richter, gelangt sei den Vereinen in so forger Zeit so überaus mehrfache Ratschläge enthalten könnte. Er hofft es mit den Verfolgungen, die anständigen Kritik nicht für vereinbar, den Bruch des Künstlers mit dem eines Gelehrten unmittelbar vor einem Concert zu verhindern. Solche Begehung der Kritik durch die zu kritisierenden würde den best. Kritiker entziehen und den Meisten der anständigen Kritik ausmachen. Was den Fall Hammel betrifft, so müsse er doch sagen, daß er keinen Entschluß für den Künstler bedachte, wenn ein Componist zu ihm kommt, um ihm seine Oper vorzuspielen, daß der Künstler Ihnen im Gegenteil dankbar für die Erteilung sei müsse. Es liege gar keine Veranlassung zu einer Honorarzahlung dafür vor. Zweckmäßig werde der Künstler, der mit einem Componisten nur Aufführung einer Oper darüber in Berührung steht und ihm Ratschläge gegen Entgegenseitigkeit entheben, befonnen — Herr Tappert legt den Richter zusammen, daß die Compositors hier, die mit ihm Wohl gesprochen, kein menschliche Ausdrücke von ihm erhalten hätten. Das sei in achtzehn Fällen ganz unzulässig erfolgt. — Dr. Krebs mit seinem Gehilfen Urban: Soeben bei, daß eine solche Ratschlägerstellung gegen Entgegenseitigkeit durch einen Künstler unanziehbar vor einem Concert absolut unzulässig sei, nach einer Gehobung wie im Halle Hummel sei ganz ausdrücklich, zumal es sich dabei um eine Erleichterung handele. (Herr Tappert bestreitet dies.) Bei seiner anständigen Eröffnung und bei seinem anständigen Kritiker sei es gut, daß man ihm die Auslagen von den Concertgebäuden erlassen lasse. Weber im Verein Berliner Presse noch im Verein der Musikkritikern habe auch nur ein Urtheil des Verbrauchs der seines Prinzips geprägt. (Tappert: Das hat auch keine beobachtete Wahrheit.) — Dr. Paul Schlesinger: In den Freien keine Verhältnisse sei zittern, der Weinberg grüne, daß die beiden Herren sich groß gegen die Kritikverbände vergangen hätten. Techelbauer sah auch der „Verein Berliner Presse“, deren Mitglied Andamir war, jeden Wochenzug gegen diesen ergriffen und ihm den Ausweis abgespielt. Weite bösartige Bezeugung habe Herr Bräuer sofort entgegengesetzt. Dr. Schlesinger, sieht als Theaterschüler, müsse es ziemlich unerträglich, daß er keinen habe, ja unterdrückt und ihnen gute Lebzeiten gegen Entgegenseitigkeit gegeben. Er habe eine Anzahl von Blättern geschrieben; der Director habe ihm dafür gedankt; als Jester aber es unerträglich wolle, diesem Dant noch einen gewissen Nachdruck zu geben, habe er ihm die Thür gewiesen. (Der Kritiker, der auf mich hörte, müsse so verloren; jedesmal würde er, wenn er anders gehandelt hätte und dies zu Opern seiner Reaktionen geflossen wäre, sofort auf seiner Stellung entlassen werden.) Der Künstler sei früher „Kunstkritiker“ genannt worden und müsse den unbedingten Standard eines Blätters unter dem Künstlerbewußtsein bewahren. Außerdem die Beweise zuvor hiermit berichtet ist, zeigt der Vorliegende nochmals an, die Satte, die doch nun volle Aufführung erhalten habe, durch Vergleich abzuschließen. Eine Erwähnung hat schließlich erfolgt. Die Webaudächer nehmen ihre Ringe zurück und übernehmen die Rollen des Verfassers, Tapperts und die Rollen des Künstlers zurück. Kempner nimmt hierauf die Kibitzerje zurück, und der Gerichtshof erkennt auf Einsichtung des Verfassers.

zu Nachmittagsskonzerten haben Duyend- und Vereinssäle auf allen Plätzen Gültigkeit, während dieselben Abende nur die Tribüne und vorderen Saal gelten. — Am Montag, den 27. December (3. Weihnachtstag), Abends 8 Uhr, wird ein großes Extra-Concert des Wiaderstein-Orchesters statt.

Kunst und Wissenschaft.

* Petersburg, 23. December. Das heutige elektrotechnische Institut bereitet für die Weihnachtsfeier eine wissenschaftliche Exposition nach Berlin vor, an welcher sich gegen 30 Studenten des ältesten Carlss. teilnehmen werden. Mit der Eröffnung der Exposition ist der Vorstand des wissenschaftlichen Vorstandes des Instituts Doctor Rösing betraut worden. Das Programm dieser ersten Exposition, welche eine mathematische Hochschule ins Ausland unternehmen, zeigt die Verbreitung zahlreicher elektrotechnischer Schriften in Berlin und Umgebung vor.

Carl B. Lord's künstlerisch-werbliche Ausstellung.

Leipzig, 23. December. Wer kennt nicht die formidablen Gelehrte, die erzeugten Bronzen der flüssig-kriegerischen Zeit, die uns nicht sehr als etwa wertvolle Dokumente einer hohen Kulturschule des Alterthums in Form von herzlichen Gefügschalen, sondern auch als Gefüße des ehrwürdigen Geschreis, als Söhne, Taten, Kampf, Dankbiegel u. dergleichen sind; die momentan aus dem von Lebendigkeit aufgeholten Schutt und den Reststücken und Lichthügeln des Beauvais aufs Neue an das Licht des Tages entsorgteren sind?

Sonst vieles Vorbildlich angelegte, unternahm es ganzlich die Konservator, ähnliche Flüssigkeiten Substanzen Weltweit zu stoffen, und diese Technik wider Jahrzehnte hindurch ruhte oder war höchst jährl. in Bewegung geblieben und nun in der Neuzeit eine übermäßige Auferstehung gezeigt scheint.

Nicht unverdienstlich darf hierbei bleiben, daß auch die Japaner, besonders nach die schuldige Goldeneberg entdeckt, auf diesen Bereich ganz Herrenwesen gesetzt haben, doch ihre, über jene Kunst erhabenen Bronzepläne und Schmuckarbeiten erwecken wieder die Bewunderung der Kenner erregen werden.

Neuerdings sind auch bei uns in Dresden, Berlin und München sehr idyllisch und erstaunenswerthe Arbeiten in der Bronzegussfachlichkeit, auch in Deutschland, bekannt, in Berlin, haben wir diese Technik wieder aufgenommen. Denkt schon wie Carl B. Lord's Magazin für Kunst und Kunstgewerbe eine Reihe Bronzen angeführt, die aus dem überlieferten Atelier von Verdébienne in Paris hervorgegangen sind. Sammlende Städte ziehen sich durchweg durch eine ebenso leidliche und fortwährende Durchbildung der Form, wie durch vornehme Lösung der Sonderung aus. Als herrenwegenreiches Stück dieser schönen Sammlung darf die jugendliche "Wojciech" von C. Barrias gelten, der aus den großen Meister im Kreisnotier, und im Begriff, eine Größe zu illustrieren, in überaus lebenswerte Darstellung gelingt. Ferner sind zu nennen ein "Athenasieher Sänger" von Paul Dubois, eine zarte, lännige "Wignan" von Ricetto, "Dioniso" von Gavotier, "Méditation" und "Knafe auf der Mühle" von Barrias, sowie die dargestellte Figur eines des Todt behauptenden Admetus („A la terre“) von Boxler.

Ernst Nitschling.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

Großammer II.

G. Leipzig, 22. December. Am Abend des 28. August Kling der Blip in das Gut des Oelofson's in Blochwitz bei Döbeln, tot von seinem Bruder, dem Inspector R., mit einem zweiten, nur durch einen Spaten getrennten Guie bestimmt wurde, ein und legte es in Nähe. Nur die Schwere blieb stehen und es wurde der Inspector R. nach dem anderen Guie abgeschlagen. Schon bei diesem Guie hatte der in Diensten R.'s liebende Wiedergänger Freiherr August Dröll, geboren am 3. Juni 1882 in Sieja, eine merkwürdige Rabe und Reitfähigkeit gezeigt und sogar seine Freude über den letzten Brand geäußert. In der zweiten Hälfte des October bewohnte er Tobernd bei Cotta ein Bauerngut nieder. D. sollte wieder an die Beauftragte und ergo sie an den Schankpunkt. Hier bereits fügte er den Entschluß, aus einem der großen Guie anzulangen, und er lämpfte acht Tage lang mit dem Guiestein an Beauftragung, wurde aber immer durch die Furcht vor Strafe veranlaßt, von der Ausführung abzuwenden. Am 27. October endlich war er bei einem Schloßhof, Bauer angulegen, und er meinte zu seinem Kameraden in der Hornbildungsschule, er werde die Schwere hinter Herrn „Zugabelein“. Die glaubten es aber nicht. Da der unbekannte Beauftragte des 27. October verirrt war, gab er Auskunftung. Obwohl ihm bekannt war, daß in der Hornbildungsschule der Schwere des Guies, welches nicht vom Zugabelein gehörte, die beiden Knechte R.'s arbeiteten, wußte er doch durch das Ungefährlich des hinteren Theiles der Schwere ein Streichholz auf die Hörerstühlen, die sofort Brüder fingen. Dann ging er in den Viehdorf und legte hier den Verdacht des Guiestein an, damit er von den Knechten leichter gerecht werden könnten. Thatsächlich fand auch Knecht und Schwere nicht zu Schwere gekommen, wohl aber ist nicht aus die mit reichen Grabverzierungen gefüllte Schwere, sondern auch das Stallgebäude, in denen dieser Schwere er und die beiden Knechte sitzten, und das war 8% m von der Schwere entfernt Wohnhaus, das R. und den fünf Brüdern zum Leben geholt diente, bis auf die Umstüttungsmauern untergekommen. Während man sich hier noch mit den Wichtigsten und Wichtigsten abmühte, gings aber auch hier durch ein Loch der Rückwand der Schwere ein ungehindertes Streichholz in das Guie geworfen. Die Schwere wurde ebenfalls bis auf die Umstüttungsmauern eingeschoben. Das Widerholt wurde eine Rohrmauerwand von 2700 A verursacht, während der Bruch des Wohnhauses, Stallgebäudes und der Schwere des unbekannten Guies auf 10 700 A zu liegen kommen wird. Der kostbareste Mobiliar und die verschüttete Erde sind 13 000 A Verhinderungsmauer geschüttet worden, der Schwere am Grabverzieren und Wohnhaus beläuft sich aber auf 15 800 A; wegen der wenigen Ladung des Guiegrubens mußte zum Theil Selbstverschulden ertragen. Das Guie der eingehenden Beauftragung, in mehrere Teile gespalten, wurde, daß der Döllt sowohl von seinem Dienstherrn, wie von der Hornbildungsschule gute Bequemlichkeit erhielt, verdeckt unter dem Dienstherrn Döllt unter Ausdrücke mißlicher Umstände, aber unter Ausschaltung eines Monats der erledigten Beauftragungheit zu drei Jahren Gefangen. S. Seinen Gunsten wurde die Jugend Döllt's beschuldigt, kriegerisch abgeogenen Gewicht dorau gelegt, daß die Hornbildungsschule Döllt's durch nichts zu technischem ist und beruhige seinem Dienstherrn einen außerordentlichen hohen Schaden geprägt hat.

Großammer III.

G. Leipzig, 23. December. I. Im September vorigen Jahres lebte der Kanalbetrieb Herrn R. nach dem Besuch des neuen Theaters in einem Restaurant ein und vergaß beim Gestrichen, sein Opernglas mitzunehmen. Obwohl R. verächtliche Worte im Restaurant erstaunlich, konnte er es doch nicht wieder entzünden. Vor Kurzem wurde das obstehende gesuchte Opernglas im August der Auguste Anna verloren. O. vergebunden, die damals ein Dienstmädchen in jenem Restaurant thätig war, und es wurde diese wegen Nachhaltigkeit einer Anklage gestellt. Sie gab in der beständigen Hauptheiratung zu ihrer Entschuldigung an, daß sie das Opernglas am Abende beim Mittwochen gefunden und ins Wasser an den üblichen Aufbewahrungsplatz gelegt habe. Es standen ihr angezeigt worden ist, daß sie ihm zuvor gereicht habe, in welche von ihr mit nach Hause genommen werden, um es zu behalten. Nach dem Ergebnisse der Beurkundung wurde ihr in diesem der Leibrecht entzogen und die O. bestellt einer Beurkundung mißlicher Umstände zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, auf meine Stelle ein Monat der erledigten Untersuchungshaft in Aussicht gebracht wurde.

II. Wie das am 18. Juli 1880 in Ritterndorf geborene Schnellmädchen Else Gräfe R. am 1. September Nachmittags 4 Uhr aufs Feld ging, um Salat zu pflücken, kam sie am Erkerhäuschen vorüber, in welches die kleine O. wohnte. Die R. fragt, ob sie die unmittelbare Schwieger einer Bortzterreichs einzuschlagen hätte, in die Wohnung der O. ein, bedachte eine tiefe, gräßige Wederheit, zog aus der Bibel und einem Werkbuch ein paar Bilder heraus und nahm 20 Pf. die auf dem Tafelchen lagen, an sich. Weiterhin die R. in der Beurkundung angebrachten hatte, sie sei ja in der Weiß, Geld zu kaufen, einzutragen, bebaute sie in der Hauptbeurkundung, sie habe nur den Gedanken hören wollen, und bei dem Geschehe, was es thäunten zu lassen, bei der wieder entgegen gegangen. Die Angaben der R. konnten ihr nicht widerstehen, es wurde daher die R. mit wegen einfaches Diebstahl gegen einen Beurkundung verurteilt.

Kunst und Wissenschaft.

* Petersburg, 23. December. Das hierige elektrotechnische Institut bereitet für die Weihnachtsfeier eine wissenschaftliche Excursion nach Berlin vor, an welcher sich gegen 100 Studirende des ältesten Carlisle beteiligen werden. Mit der Vorbereitung der Excursion ist der Secretair des wissenschaftlichen Vorstandes des Instituts Oskar Rosing betraut worden. Das Programm dieser ersten Excursion, welche eine reelle Hochschule ins Ausland unternehmen, sieht die Besichtigung zahlreicher elektrotechnischer Anstalten in Berlin und Umgebung vor.

**Karl S. Ford's
mentality**

22. December. Der Stand zeigt bis freitags

Uetzing, 23. November. Wer kennt nicht die formidablen Werke, die reizvolle Szenen der flottillo-esslische Zeit, die uns nicht nur ein wertvolles Document einer hohen Kulturschicht des Altersthums in Form von künstlichen Objekten, sondern auch die Geschichte des täglichen Gebrauchs, als Schalen, Kannen, Lampen, Spülbecken u. dergl. überkommen sind; die wesentlich aus dem vorsiechthabenden aufgehüllten Schutt und den Bodenschichten und Felsenhügeln des Bezirks aufs Neue an das Licht des Tages vorgestellt sind?

Von diesen Vorbildern angezeigt, unternahm es zunächst die konservierende, kritische Kunstsammlung Sachsen-Anhalt zu schaffen, und diese Technik wider Jahrzehnte hindurch ruhte oder nur leicht jährt in Neuerung gelegte und nun in der Neuzeit eine erneuterliche Ausbreitung zu sezen scheint.

Nicht unerwähnt darf hierbei bleiben, daß auch die Japaner, besonders nach der veralpichen Goldendag erlangt, auf diesem Gebiete ganz Fortschreitendes gefordert haben, doch ihre, über jede Kunst gebotene Disziplinelle und Kürschnerschaft immer wieder die Be-

abgedeckten Brücke und Uferpartie nimmt wieder die Belebung der Reiter erregen werden.

Reuerding's sind auch bei uns in Dresden, Berlin und München sehr thöre und anerkannterweise Arbeiten in der Kunstschildkunst entstanden, auch in Deutschland, besonders in Berlin, haben wir diese Technik wieder aufgenommen. Heute sehen wir in Carl G. Ford's Magazin für Kunst und Kunstdreiecke eine Reihe Brücken ausgestellt, die uns dem vorstehenden Modell von Barthélémy in Paris hervorgegangen sind. Sämtliche Städte ziehen sich durchgäng durch eine ebenso kleine und fortwährlende Durchbildung der Form, wie dichte voneinander lösnung der Binnentüpfel aus. Als hervorragendes Stück dieser schönen Sammlung betrachtet der jugendliche "Wojciech" von T. Baranowski gelten, der uns den großen Meister im Kreuzbalken, und im Begriff, eine Brücke zu bauen, in überaus lebenshafter Darstellung zeigt. Werner sind ja nennen ein "Borschtschiner Sänger" von Paul Kubodz, eine gute, linige "Wignac" von Kicetko, "Ponticus" von Gaujatier, "Mobilisation" und "Grenzüberschreitung" von Mazzoni, sowie die Aquarelle

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht
Strafbeamter II.

G. Krüpp, 22. Dezember. Am Abend des 28. August schlug der Blöß in das Gut des Cefosomes R. in Vlochnitz bei Olsztyk, das von seinem Bruder, dem Inspektor R., mit einem gewissen, nur durch einen Vorname getrennten Güte verwalzt wurde, ein und legte es in Hände. Nur die Schenke blieb stehen und es wurde der Inspektor R. nach dem anderen Ende des Landes in die kleine Siedlung bei diesem Heuerdorf in Duszniki R. befindende Wiedereinrichtung Heinrich August Delti, geboren am 3. Januar 1882 in Breslau, eine merkwürdige Kneipe und Gaststätte gezeigt und sogar seine Freude über den jungen Brand geduscht. In der zweiten Hälfte des Oktober konzentrierte sich Todeskrise bei Olsztyk ein Bauerntag wieder. D. steht wieder an die Gedanken und ergräbt sich an dem Schauspiel. Hier bereits sieht er den Untergang, auch einmal ein großes Drama anzugehen, und er lämpft acht Tage lang mit dem Gebeten an Beauftragung, wurde aber immer durch die Furcht vor Strafe veranlaßt, von der Ausführung abzuwenden. Am 27. Oktober erschließt er sich endgültig, Geuer anzugreifen, und er meinte zu seinen Flammenden in der Fortbildungsfähigkeit, er werde die Schenke hinter Herren "vergessen". Die glaubten es aber nicht. In der späten Abendstunde des 27. Octobers verzerrt Delti zur Ausführung. Ohwohl ihm bekannt war, daß in der Kneipeflammung der Schenke des Gutes, welches nicht vom Blößgut gestohlt war, die beiden Freunde R.'s arbeiten, wußt er doch durch das Vermittelndes des hinteren Theaters der Schenke im Streichholz auf die Habschaften, die sofort Geuer singen. Dann ging er in das Wiederein und legte hier den Werden des Weigert an, damit er von den Freunden leichter bestellt werden könne. Charakteristisch für ausdrückliches

zweiten leistete gestern seinen ersten Auftritt nach zweijähriger Abwesenheit und Thorete nicht zu Ehren gekommen, wohl aber ist es nicht aus die mit reichen Gravurordnungen gefüllte Schrein, sondern auch das Stallgebäude, in dessen oberen Stockwerken er und die beiden Nachkommen leben, und das war 8% m. von der Schrein entfernte Wohnhäuser, das R. und den fünf Wölfen zum Aufenthaltsraum diente, bis auf die Umformungswünsche eingekommen. Widerord war sich hier noch mit den Sitzungs- und Übungsräumen einig, ging aber auch die zur Durch den Götter von der Besitzthätigkeit gewünschte Schrein, die beim Besuch am 20. August früher gehoben war, in Blemmen auf. D. dem der Besuch des Quins noch nicht imponant genug war, sollte auch hier durch ein Lied der Nachfrage der Schrein ein angekündigtes Streitobjekt in das Erstreb geworfen. Die Schrein wurde ebenfalls bis auf die Umformungswünsche eingedacht. Der Widerstand wuchs mit einer Motoranwand von 1200 A vernehmlich, während der Kreuzes des Hochhauses, Stallgebäudes und der Schrein des unteren Quins auf 16 200 A zu liegen kommen wird. Für das sechsstufige Nobilitat und die vorausliegende Freiheit sind 13 027 A Verhinderungswünsche gerechnet worden, der Schrein der Gravurordnungen und Nobilitat beträgt sich aber auf 16 357 A; wegen der weichen Taktik der Quisgründler mügte zum Teil Selbstverschmerzung eintreten. Das Grand der eingehenden Vermögensabnahme, in weicher festgestellt wurde, doch der Tellt sowohl von seinem Dienstherrn, wie von der Herrschaftsbehörde gute Ergebnisse erzielen hat, veranlaßte der Oberstaatsrat Tellt unter Ausdruck weiternder Unzufriedenheit, aber unter Ausschaltung eines Wettens der existenten Aussetzungsbefreiung zu drei Jahren Gefangen. Seinen Diensten wurde die Jugend Tellts beschuldigt, kriegerisch begegnen Gewicht darauf gelegt, daß die Herrschaftsbehörde Tellt's durch nichts so rechtwinklig als und berechtigt seinem Dienstherrn einen unverhältnismäßigen hohen Gehaben auferlegt hat.

G. Bruns, 23 December, 1898. Erstes Verfahren abgeschlossen.

G. Preußig, 23. Dezember, I. Im September vorherigen Jahres feierte der Komitee der Freikirche W. nach dem Bruch des neuen Theaters in einem Restaurant ein und vergaß beim Begegnen, daß Operngäste mitzuhören. Obwohl W. verachtete Musik sich im Restaurant erlaubt, fand sie er es doch nicht widerstrebend. Vor Kurzem wurde das obdorfer gesuchte Operngäste im Hotel der Augsburger Union verehrt. G. vergründete, die damals als Dirigenten in jenem Restaurant thätig war, und es wurde diese wegen Stadtkonsistorialität unter Anklage geführt. Sie gab in der beständigen Haupverhandlung zu ihrer Entschuldigung an, daß sie das Operngäste am Abende beim Ausweichen gefunden und ins Baffet zu den üblichen Auszügen gezeigt habe. Es ist anderweitig ihr angeblich worden ist, daß sie kein Bläser gewünscht habe, bei welcher von ihr mit nach Hause genommen werden, um es zu behalten. Nach dem Ergebnisse der Haupverhandlung wurde sie infolge der Todesnacht aufgehoben und die O. bestellte unter Bedingungen, währenden sie eine Bläserin erhalten.

bildung mildgütiger Umstände zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt, auf welche Strafe ein Wunscher der entlasteten Unternehmungshaft in Verlängerung gestraft wurde.

II. Wie doch am 18. Juli 1880 in Reinbekdorf geborene Schleswigsche Eine Gräfin R. am 1. September Nachmittags 4 Uhr auf Zeit ging, um Geier zu teilen, fand sie am Kreisbauamt vorher, in welches die Witwe G. wohnte. Die R. ließ, zudem sie die unmittelbare Scheide eines Schleierleibes einzutragen hatte, in die Wohnung der G. ein, beschuldigte eine ihrer gebrüder Friederike, sich aus der Bibel und einem Werckbuch ein paar Bilder heraus und nahm 20 Pf. die auf dem Tafelchen lagen, es fand. Weiterab die R. in der Voranstellung angestanden hat, die sie in den Kasten, Geld zu fürsire, einzutragen, beobachtete sie in der Hauptverhandlung, je wurde nur die Wiederholung hören wollen, und bei dem Versuch, um in Abhängigkeiten zu legen, bei der Wiederholung gegangen. Die Anklagen der R. standen ihr nicht widergestellt werden, es wurde daher die R. mit wegen einfaches Durcheinbrüts zu einem Jahrstrafe verurtheilt.

Weihnachtsfeier im Martha-Hause.

Schon seit Wochen waren alle Mitglieder des Frauenvereins unserer Stadt thätig, um für die lieben kleinen und Kinderherzen des Weihnachtsbaumes eine Weihnachtsschreie vorzubereiten. Überhand häbige und unglückliche Kindergesichter wurden von den lieblichen Händen der Damen fein gesetzigt. Unterstreit war aber auch von den Schülerinnen des Instituts eine Mögliche geöffnet, um die Freude zu einer familiären zu erhalten. Nicht nur die Kinder, sondern auch die erwachsenen Handelstagschülerinnen sollten ihren Anteil, wie die eingeladenen Gäste ihre Freude davon haben. — Am 22. December, Rosenmontag 4^{te} Uhr, wurden die an Geistiges angehauchtes Arbeitskunne des Vereinchen geöffnet und man hatte Gelegenheit, die reichlich mit Geschenken beladen Tafeln in Augenschein zu nehmen. Die Schule wünscht, dass das Herz eines Kindes entfernen könnte, und auch für die erwachsenen Mädchen war bei Reichenhain gern vorhanden. Um fünf Uhr wurden vier mächtige, überordnende Tannenzäume angepflanzt. Im geschloßenen Bogen gegenüberg stand die erwachsenen Schülerinnen ein und verhindrigten das Übergangum des Tores. Drei-um fügte ein Solotrag, von einem großjährigen Mädchen aufgeführt. Gerau traten die kleinen Mädchen paarweise ein. Nach ihr zögerten noch mit Frau Rektor vertraut, denn allerliebste Ehrgeizige meideten, von ihnen ergriffen, mit Soloszenarien. Bei den letzten prahlten sich ein hoher Sopran und eine tiefe, violetterperrende Altstimme leidenschaft auf. Nach der Mitter stund sich in Person ein und brachte den Geschwätzigen seine Qualifizierung dar.

Königreich Sachsen.
Leipzig, 23. Dezember. Amtlich wird bekannt gegeben,
dass der König die Rautensteine Julius Süde, G. Hecht, W.
Schulze, Duncan Hermann Weidert, Drac. Heinrich
Biagiojich, General Robert James Verham und Ernst
Öpör, sämmtlich in Leipzig, für die Zeit bis Ende Sep-
tember 1900 zustellvertretenden Handelsrichtern
bei dem Kammer für Handelsfachen im Landgericht Leipzig
ernannt hat.

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 23. December. Amtlich wird bekannt gegeben,
dass der König die Kaufleute Julius Süde, G. Hecht, W. C.
Schulze, Duncan Hermann Weidert, Jac. Heinrich
Biajowski, Geistl. Robert James Verham und Ernst
Göß, sämtlich in Leipzig, für die Zeit bis Ende Sep-
tember 1900 zu Vertretern der Handelsrichter
bei den Kammer für Handelsgerichten im Landgerichte Leipzig
ernannt hat.

* Leipzig, 23. December. Der Landgraf von Hessen ist mit Gesetze und Dienerchaft heute Mittag von Trenck hier eingetroffen und im Hotel Hauffe abgezogen.

* Leipzig 23. December. Das Weihnachtsfest steht! Es zeigt sich das nicht nur im Geschäftshausen, in dem immer mehr ankommenden Trenck in den Straßen unserer Stadt feiert und zwar am deutlichsten im Vertriebe unserer

Reichspost. Alle Schnell- und Personenzüge führen mehrere Postwagen oder auch sogenannte Postwagen und diese enthalten vollgestopft Passagiere an Padete, Räumen u. Ihre Beladung auf den Zwischenstationen bzw. die Übergabe auf Uebergangsstationen beschäftigt Hunderte von Hilfskräften und doch reicht nicht immer die Zeit aus, um alles in den Wagen zu bringen. Wie oft heißt es auf den Bahnhöfen: „Aus fort“, die Post aber hat noch nicht alles verladen. Die Eisenbahn ist an Pünktlichkeit gebunden und wenn auch hier und da einmal ein Augenzeugenruß wird, den wollen, für den Postverkehr in diesem Umfang benötigten Aufenthaltsraum Niemand gewähren. Es ist doch auch richtig, den Reisenden die weiteren Anschlußverbindungen zu sichern; die Padete kommen noch zeitig genug in die Hände der Güldlichen und die Freitagsmärkte gewiß nicht geringer sein, lämen sie auch etwas vorfreud an. Der Personenzug auf den Eisenbahnen besteht auch schon recht werthlich, vortheilhaft besonders durch den Ferienbeginn der Schulen. Morgen am Weihnachtsbeilagenabend wird er noch mehr ausschlagen. Da Verstärkung dieser Umstände hat man auch Vorlebungen getroffen und zwar infsofern, als am erwähnten Tage zu den meßfrequentirten Personenzügen Parallelzüge abgelassen werden. Jedem Reisenden, welchem die sichere Errichtung der Anschlußverbindungen nach den verschiedensten Seitenlinien erwünscht erscheint, möglichen wir daher einen empfehlen, so zeitig wie nur möglich nach dem Bahnhof zu geben, damit er thunlichst im ersten Zuge (Vorläufer) Unterstunft findet und dann versichert sein kann, daß Post pünktlich zu erreichen.

-g. Druckg., 23. Dezember. Zur Verbreitung möglicher Haus- und landwirtschaftlicher Kenntnisse im Leipziger Kreis veranlaßte der Landwirtschaftliche Verein für das Jahr 1878-1879 d. nämlich 2000 £ zu Verträgen für Vereinsversammlungen, 75 £ zur Verbreitung von Druckschriften, 1500 £ für Wanderlehrer und 100 £ zu Prämien für gute Buchführung. Anfragen wegen der Verträge sind an das Directoriun des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Leipzig zu richten.

— Der heutigen Rasse liegt die officielle Gewinnliste der Leipziger Ausstellung-Lotterie bei.

-g- Leipzig, 28. December. Bei der Verahung im Stattdorordneten-Collegium über die Einführung des elektrischen Lichts im Neuen Theater war vom Rath die Zusicherung gegeben worden, daß die rheinische Gasföhrer dieser Beleuchtung noch vor Weihnachten im neuen Theater erfolgen werde. Unter angestrebter Arbeit, juga während der Nächte, ist es möglich geworden, diese Zusicherung zu erfüllen und einen Theil der elektrischen Beleuchtung in Gang zu setzen: seit gestern erstrahlen das Foyer, die beiden Hauptausgänge nach dem ersten Range und Parterre, sämmtliche vorherigen Corridore und die Bühnenvorgarderoben im elektrischen Lichte, das auch im Innern des Bühnenvorraums zum Theil bereit eingerichtet ist. Die große Galakrone wird in kürzer Zeit ebenfalls für das elektrische Licht eingerichtet. Die sämmtlichen Einrichtungen funktionieren vortheilig. Nach den Beisetzungen

werden die Einrichtungsarbeiten fortgesetzt; man hofft in der gesamtenen elektrischen Beliechtung im Neuen Theate bis Ende Februar nächsten Jahres fertig zu werden.

* Leipzig, 23. December. Infolge eines mit dem Verein zur Begründung von Vollkehrsstationen für Lungentranke in Königlich Sachsen abgeschlossenes Vereinsschmiede sich der Königl. Staatsregierung das Recht der Belegung von 25 Betten in der Vollkehrsstation für Lungentranke "Albertsberg" bei Auerbach i. B. zu. Diese Betten sind zur Versorgung lungenkranker Beamter aus alle Verwaltungszweigen des Staates bestimmt. Die Aufnahme in die Vollkehrsstation "Albertsberg" gäbe hierbei insbesondere folgendes: 1) Aufgenommen können nur solche Kranken werden, welche sich nach ärztlichem Gutachten zur Behandlung in der Heilstätte eignen und einen Gareisjahr unterhalten. 2) Ein Aufenthalt von mindestens einem Jahr ist vorausgesetzt.

erwarten lassen. 2) An Belegschaften sind für jeden Kranken z. B. täglich 2 x 50 J. zu bezahlen; der Kranke erhält darüber in der Absicht außer der Untersuchung noch Verpflegung, Bestäigung, ärztliche Behandlung und Arzneien. 3) Die Belegschaften sind aus einem vollen Monat im Voraus zu bezahlen. — Darüber, ob die Bezahlung der täglichen Belegschaften dem betreffenden Beamten überlassen oder auf die Staatskasse übernommen wird, bleibt Entscheidung in jeder einzigen Falle vorbehalten. Gefunde um Anschauung in einer der königlichen Staatsregierung zur Verfügung stehende Stellen sind durch die zunächst vorgelegte Behörde des Gesundthüters bez. dessen vorsitzlichen Vorgesetzten, an das Ministerium des Innern einzureichen und ziehen Gewissen über ein ärztlicheszeugnis und ein Gutachten über Beschriftheit und Würdigkeit des Gesundthüters mit beizufügen. — Berechtigt sei noch dazu, dass die Vermögensaufnahme der Präfektur „Albersberg“ geboten habe.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Folgende Dividenden-Scheine, Anleihe-Coupons und ausgeloste Obligationen werden an unserer Casse, sowie bei unseren Filialen in **Dresden** und **Altenburg** und bei Herrn **G. E. Heydemann** in **Bautzen** und **Löbau** spesenfrei — jedoch in **Leipzig** — nur in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr — vom Fälligkeitstage resp. von beigesetzten Terminen ab eingelöst, bez. angekauft:

- der Actienbierbrauerei Lübeck, No. 16 mit M. 40.—,
 - Actien-Lagerbier-Brauerei zu Schloss-Chemnitz, No. 9 M. 70.— u. No. 2 M. 280.—,
 - Altenburger Actien-Brauerei, No. 25 mit M. 40.—,
 - Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck & Co., No. 11 mit M. 100.—,
 - Leipziger Spritfabrik, Lit. A No. 3 M. 40.—, Lit. B No. 3 M. 50.—,
 - Leipziger Vereins-Bierbrauerei, No. 40 mit M. 45.—,
 - Nürnberg Actien-Bierbrauerei (Henninger) No. 4 mit M. 24.—,
 - Oesterreich-Französischen Staatsbahn, mit Frs. 12.50,—
 - Portland-Cement-Fabrik Gössnitz, pro 1896/97 mit M. 27.—, La. B. mit M. 108.—,
 - Th. Wiede's Maschinenfabrik in Chemnitz, No. 5 mit M. 20.—,
 - Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Coups. v. 15. Decbr., geloste Stücke v. 3. Januar ab,
 - Aussig-Teplitzer Eisenbahn, 3½% Prioritäten,
 - Böhmisches Nordbahn, 4% Gold-Prioritäten, vom 24. December ab,
 - Böhmisches Westbahn, 4% Gold-Prioritäten und Silber-Prioritäten,*
 - Chemischen Fabrik von J. E. Devrient in Zwickau,
 - Chemnitzer Actien-Spinnerei,
 - Communalbank des Königreichs Sachsen, Coupons vom 15. Decbr., gel. Stücke vom 3. Jan. ab,
 - Deutschen Grundcreditbank in Gotha, vom 15. December ab,
 - Dresdner Stadt-Anleihe von 1871, vom 21. December ab,
 - Fabrik Leipziger Musikwerke vorm. Paul Ehrlich & Co.,
 - Frankfurter Hypothekenbank (Frankfurt a. M.), vom 15. December ab,
 - Franzensbader Stadt-Anleihe,
 - Freiberger 3½% Gasanstalts-Anleihe,
 - Fürstl. Schwarzburgschen Landescreditcasse in Rudolstadt, 3½% Schuldsscheine,
 - Galizischen Carl-Ludwigsbahn,* vom 3. bis 31. Januar,
 - Gera-Greizer Kammgarnspinnerei,
 - Glauchauer 3½% Stadt-Anleihe,
 - Halle'schen 3½% Stadt-Anleihe von 1892, Abtheilg. V,
 - Hamburger Wollkämmerei,
 - Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 5% Silber-Prioritäten,*
 - Kammgarnspinnerei Stöhr & Co.,
 - Krupp'schen Gussstahlfabrik,
 - Leipziger Elektrischen Strassenbahn 4% Oblig. v. 24. December ab,
 - Leipziger Handelskammer,
 - Leipziger Malzfabrik zu Schkenditz,
 - Leipziger Vereinsbierbrauerei, 4% und 4½% Anleihe, vom 24. December ab,
 - Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft, vom 24. December ab,
 - Mechanischen Kratzenfabrik in Mittweida,
 - Oelsnitzer Bergbau-Gewerkschaft,
 - Oelsnitzer Stadt-Anleihe,
 - Österreichischen Silberrente,
 - Pilsen-Priesener Eisenbahn,* vom 3. bis 31. Januar,
 - Plauen'schen Stadt-Anleihen,
 - Prag-Duxer Eisenbahn,
 - Prager Eisen-Industrie-Gesellschaft,*
 - Rostocker 3½% Stadt-Anleihe von 1884, vom 24. December ab,
 - Russischen 4% consolidirten Eisenbahn-Anleihe, vom 24. December ab,
 - des Russischen gegenseitigen Bodencredit-Vereins, vom 24. December ab,
 - der Societäts-Brauerei Waldschlösschen zu Dresden,
 - Süddeutschen Bodencreditbank in München, vom 15. December ab,
 - Südöster.-Lombardischen Eisenbahn (Oesterr. Südbahn), 3% und 5% Obligationen, Coupons mit Frs. 6% resp. Frs. 12% geloste Stücke mit Frs. 500.— zum Pariser Cours,
 - Teplitzer Stadt-Anleihe,
 - Ullersdorfer Werke, Coupons vom 16., geloste Stücke vom 31. December ab,
 - Ungarischen Goldrente, vom 15. December ab,
 - Warschau-Wiener Eisenbahn, vom 24. December ab,
 - Wiener 5% Communal-Gold-Anleihe von 1874, vom 21. December ab,
 - des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereins.
- Ferner besorgen wir das Incasso von Coupons der Italienischen Rente und
- Italien. 3% garant. Eisenb.-Obligationen, wozu die Einreichung der Stücke erforderlich ist.
 - * Zum jeweilig festgesetzten Silbercours.

Leipzig, den 23. December 1897.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Keine Drahtleitung!
Keine Batterien!
Keine Stichflamme!
Keine Zündhölzer!



Bedeutende
Ersparniss an
Glühstrümpfen!

Keine Gasexplosion!
Keine Feuergefahr!
Keine Gasvergiftung!

Alleinverkauf für:
Königreich Sachsen, Thüringische Staaten, Provinz Sachsen, Schlesien.
Generalvertrieb der Deutschen Gas-Selbst-Zunder für
Fernsprecher Amt I 936 Mitteldeutschland G. m. b. H. Nordstr. 12, I.

Durch einfaches
Öffnen eines
Hahnes völlig
selbsttätige Ent-
zündung einer,
wie beliebig
vieler
Gasflammen!

Künstl. Zähne.

Blasenbrenn. Reinigende, Ausziehende und
hochschließende Zähne (Bronzen- und
Brädenarbeit) u. s. w. Idemolos u. Höhle.

E. Schulz, Jr. Zah-Artist,

2. Pausenbau, Leipzig. Str. 6. II.

Sprechstunden v. 8—1—7, Sonnt. von 9—2.

STEINMÜLLER'S PATENT.

Reichhaltiges Lager in den vorzüglichsten deutschen

Nähmaschinen

als Pfaff, Gritzner, Frister & Rossmann,

Junker & Ruh u. j. w.

Zu Reparaturen an sämtlichen, auch nicht bei uns gebauten Nähmaschinen

allerarten, Familien-, Wheeler- & Wilson-, Pelznähmaschinen etc.

Geben wir uns bestens empfohlen.

zu Sonntagen 9—3 Uhr.

Reichhaltigstes Lager in den vorzüglichsten deutschen

Nähmaschinen

als Pfaff, Gritzner, Frister & Rossmann,

Junker & Ruh u. j. w.

Zu Reparaturen an sämtlichen, auch nicht bei uns gebauten Nähmaschinen

allerarten, Familien-, Wheeler- & Wilson-, Pelznähmaschinen etc.

Geben wir uns bestens empfohlen.

zu Sonntagen 9—3 Uhr.

Reichhaltigstes Lager in den vorzüglichsten deutschen

Nähmaschinen

als Pfaff, Gritzner, Frister & Rossmann,

Junker & Ruh u. j. w.

Zu Reparaturen an sämtlichen, auch nicht bei uns gebauten Nähmaschinen

allerarten, Familien-, Wheeler- & Wilson-, Pelznähmaschinen etc.

Geben wir uns bestens empfohlen.

zu Sonntagen 9—3 Uhr.

Reichhaltigstes Lager in den vorzüglichsten deutschen

Nähmaschinen

als Pfaff, Gritzner, Frister & Rossmann,

Junker & Ruh u. j. w.

Zu Reparaturen an sämtlichen, auch nicht bei uns gebauten Nähmaschinen

allerarten, Familien-, Wheeler- & Wilson-, Pelznähmaschinen etc.

Geben wir uns bestens empfohlen.

zu Sonntagen 9—3 Uhr.

Reichhaltigstes Lager in den vorzüglichsten deutschen

Nähmaschinen

als Pfaff, Gritzner, Frister & Rossmann,

Junker & Ruh u. j. w.

Zu Reparaturen an sämtlichen, auch nicht bei uns gebauten Nähmaschinen

allerarten, Familien-, Wheeler- & Wilson-, Pelznähmaschinen etc.

Geben wir uns bestens empfohlen.

zu Sonntagen 9—3 Uhr.

Reichhaltigstes Lager in den vorzüglichsten deutschen

Nähmaschinen

als Pfaff, Gritzner, Frister & Rossmann,

Junker & Ruh u. j. w.

Zu Reparaturen an sämtlichen, auch nicht bei uns gebauten Nähmaschinen

allerarten, Familien-, Wheeler- & Wilson-, Pelznähmaschinen etc.

Geben wir uns bestens empfohlen.

zu Sonntagen 9—3 Uhr.

Reichhaltigstes Lager in den vorzüglichsten deutschen

Nähmaschinen

als Pfaff, Gritzner, Frister & Rossmann,

Junker & Ruh u. j. w.

Zu Reparaturen an sämtlichen, auch nicht bei uns gebauten Nähmaschinen

allerarten, Familien-, Wheeler- & Wilson-, Pelznähmaschinen etc.

Geben wir uns bestens empfohlen.

zu Sonntagen 9—3 Uhr.

Reichhaltigstes Lager in den vorzüglichsten deutschen

Nähmaschinen

als Pfaff, Gritzner, Frister & Rossmann,

Junker & Ruh u. j. w.

Zu Reparaturen an sämtlichen, auch nicht bei uns gebauten Nähmaschinen

allerarten, Familien-, Wheeler- & Wilson-, Pelznähmaschinen etc.

Geben wir uns bestens empfohlen.

zu Sonntagen 9—3 Uhr.

Reichhaltigstes Lager in den vorzüglichsten deutschen

Nähmaschinen

als Pfaff, Gritzner, Frister & Rossmann,

Junker & Ruh u. j. w.

Zu Reparaturen an sämtlichen, auch nicht bei uns gebauten Nähmaschinen

allerarten, Familien-, Wheeler- & Wilson-, Pelznähmaschinen etc.

Geben wir uns bestens empfohlen.

zu Sonntagen 9—3 Uhr.

Reichhaltigstes Lager in den vorzüglichsten deutschen

Nähmaschinen

als Pfaff, Gritzner, Frister & Rossmann,

Junker & Ruh u. j. w.

Zu Reparaturen an sämtlichen, auch nicht bei uns gebauten Nähmaschinen

allerarten, Familien-, Wheeler- & Wilson-, Pelznähmaschinen etc.

Geben wir uns bestens empfohlen.

zu Sonntagen 9—3 Uhr.

Reichhaltigstes Lager in den vorzüglichsten deutschen

Nähmaschinen

als Pfaff, Gritzner, Frister & Rossmann,

Junker & Ruh u. j. w.

Zu Reparaturen an sämtlichen, auch nicht bei uns gebauten Nähmaschinen

allerarten, Familien-, Wheeler- & Wilson-, Pelznähmaschinen etc.

Geben wir uns bestens empfohlen.

zu Sonntagen 9—3 Uhr.

Reichhaltigstes Lager in den vorzüglichsten deutschen

Nähmaschinen

als Pfaff, Gritzner, Frister & Rossmann,

Junker & Ruh u. j. w.

Zu Reparaturen an sämtlichen, auch nicht bei uns gebauten Nähmaschinen

allerarten, Familien-, Wheeler- & Wilson-, Pelznähmaschinen etc.

Geben wir uns bestens empfohlen.

zu Sonntagen 9—3 Uhr.

Reichhaltigstes Lager in den vorzüglichsten deutschen

Nähmaschinen

als Pfaff, Gritzner, Frister & Rossmann,

Junker & Ruh u. j. w.

Zu Reparaturen an sämtlichen, auch nicht bei uns gebauten Nähmaschinen

allerarten, Familien-, Wheeler- & Wilson-, Pelznähmaschinen etc.

Geben wir uns bestens empfohlen.

zu Sonntagen 9—3 Uhr.

Reichhaltigstes Lager in den vorzüglichsten deutschen

Rothweine.
Aus ausgesuchten Trauben
der besten Berglagen.

Ober-Ingelheimer Berg-Auslese

Eigene Kelterung
von Carl Rauth.

Stollen

E. Jacob,
Thomaskirchstraße 5 und Salzgäßchen 2.

Dr. Haarmann's VANILLIN

zum Backen mit Zucker und Kochen.
Der köstlichste Wohlgeschmack!
Reiner und ausgängiger als Vanille-Saaten, dabei unglaublich frei von den herzwurzelgeprägten Beimischungen derherren. In Speisen und Getränken lohnt es sich, selbst den einfachsten Gerichten, sowie Tee, Kaffee, Wein, Cacao, Wein zu den feinsten Wohlgeschmacken. Rezeptfrei gratis. 5 Döschen 15,-; einzelne Döschen 20,-; kleiner
Vanillirter Bestreut-Zucker
in Streubüchsen 25,-.
Kunst und Wissenschaft.
Rum eicht mit Schuhmarke und Firma Haarmann & Reimer, Holzminden.
Sehr beliebt bei allen reicheren Konfektionen und Drogisten.
Engros-Niederlage bei Bruno Kalb in Leipzig, Leibnizstrasse 17.
General-Vertreter Max Elb in Dresden.
Internationale Ausstellung Leipzig 1892 Ehrenpreis des K. S. Staatsministeriums und goldene Medaille.

Wein

Gogna GL. 150 ab 6,- A.
Awe 150 5,-
Nem 125 5,-
Pfeffer-Götz 150 5,-
Weißer für Weißwein GL. 1 A. Tarragona roh wie oder weiß mit GL. 1,20 A.

A. Friese, Johanniskirchhof 4-5.
Verkaufskeller nur im Hof.

Vorzügliche **Weine**
Champagner — Sekte — ff. Liqueure
Punsch-Essenzen
Echt Jamaica-Rum — Awe — Cognac
B.H. Leutemann
Weinhandlung
Ecke Windmühlen- und Kurfürststrasse.

Extraf. Vanillekuchen
(hochstein).
ff. Elijenkuchen nach Nürnberger Art,
Macaronen, Vanillemandeln, runde Chocoladen-
Kuchen, echte Pulsnitzer Lebkuchen, Honigkuchen,
Plastersteine u. s. w.
empfiehlt in bekannter, vorzüglicher Güte
Gottlieb Bubnick,
Pfefferkuchen-Fabrik, Pulsnitz, gegr. 1834.
Filiale in Leipzig: Grünstr. Straße 3
und zum Christmarkt:
Markt, Katharinenstraße-Gasse.

Samos-Ausbruch in bekannter Güte A. 1,25
Tafelweine, rot und weiß 0,75
Malaga, Portwein, Madeira, Sherry 1,75
Cognac, Rum, Awe 2,-
Deutsche Edelsäfte 2,-
Punschessenzen 2,-
da. Tafelbutter von Jos. Seiner
empfiehlt J. Jacob Ruth Nachfolger, Unterstrasse 7-9.

Einige neue leidende Fleischer, für kleine
Damen Figuren passend, von 10 A. an.
Trioot sehr feine, ein wohlesse, ver-
satile zu billigen Preisen und
zu Fabrikpreisen bei
Fr. Schlippe, Unterstr. 37, Hof II.

Paul Dietz,
Comptoir,
Einzelverkauf u. Weinstuben
Thomasgasse 4.

Rhein- u. Moselweine p. Fl. von
60, 75, 90 u. 1 A. an.
Rote Elsässer und Lothringer
p. Fl. 70,-.
Bordeaux u. Burgunder v. A. 1,
1,25 resp. 2 A. an.
Medicinal- u. Frühstückswine
als:
Ruster, Tokayer Ausbruch, Ma-
laga, Madeira, Sherry, Tarragona,
weiss u. rot, Portwein,
Pajarete, Laerlineae Christi,
Samos, Vino Vermouth p. Fl. von
1,25, 1,50, 2 A. an, kl. Fl. 60,-.
Rum, Awe, Cognac p. Fl. von
1,50, 2, 3 A. an.
Wein-Punsch-Essenzen von Bor-
deaux, Burgunder u. Awe p. Fl.
von 2 A. an.
Champagner, deutsches, v. 1,50 A. an,
Champagner, französisches, von
3,50 A. an.
ff. Liqueure von Bassi, Biele-
feld etc. von 1,50, 2 u. 4 A. an.

Weihnachts-Körbe
in geschmackvoller Ausstattung von
1-4 Flaschen enthalten.

Halte auch
auch für direkte Beziehungen von meinen
Läden an Rhein, Mosel u. Bordeaux
in Originalflaschen vom klassischen
Lagerhof bestens empfohlen.

Mistle toe
u. Holey, rosé u. weiß, Schlesener,
Markthalle 115, 221, Hartleiter, 2.

Für Starung für Kinder, Gemüste und
ältere Leute empfohlen
alten Malaga,
a. A. 2 und 3 Mart.

F. Cassel, Weinhandlung,
Ritterstr. 16, 22.

Griechische Weinhandlung,
Salzgäßchen 7, früher Markt, Rein-
halle, empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken
ihre maturreichen Weine, sowie
Rothwein-Punsch.
Weinprobe gestattet bis 2 Uhr Nachts.

Ungarweine
in vorzüglichster Qualität zu billigen
Preisen empfiehlt

Franz Thiele, Restaurant,
Leipzig, Querstraße 32.

Marco Italia,
ein vorzüglich rother Tafelwein,
a. Hölzer 80,-.

Niersteiner,
sehr preiswerte Weißweine,
a. Hölzer 80,- bei

J. G. Glitzner, Weinstube 46.

Rhein-, Mosel- u. Pfälzer Weine,

deutsche u. französ. Rothweine,

Südweine,

Sherry, Portwein, Malaga, Madeira,

Mariola, Tafelwein, Rosat, Tawos,

franzö. u. deutsche Champagner,

Punschessenzen, Rum, Awe, Cognac

in vorzüglich Qualität empfiehlt billig

E. Schoebel, Berliner Platz 14, Tel. 1,20.

Neubert'sche Punsch-Essenzen
von bekannter Güte,
abgelagerte Ware,
empfiehlt die
Hofapotheke z. weissen Adler,
Gärtnerstr. 9.

Die gleichen Weine vorzüglich in der

Linden-Apotheke, Germania-

Apotheke, Neue Börse-Apotheke.

Empfiehlt in bekannter, vorzüglicher Güte

Empfiehlt in bekannter, vorzüglicher Güte</p

Leipzig
Ritterstrasse 16—22
„Rothes Collég.“

Cassel's Weinstuben

Schönste Weinstuben Leipzigs, empfiehlt reelle Weine, vorzügliche Küche.

Prima Holländer Austern.

Leipzig
Ritterstrasse 16—22
„Rothes Collég.“

PANORAMA, Rosspl.

Die Völkerschlacht bei Leipzig.

Großte Schauswürdigkeit! Täglich geöffnet von früh 8 bis 9 Uhr Abends.
Eintrittspreis 1 Mark. — Kinder 50 Pfennige.

Grosses Restaurant, Café, Conditorei, Weinstube.
Billardsaal (7 Billards), Glas-Couloaden, Garten, 2 Kegelbahnen. Elektrische Beleuchtung. Moritz Tietz.

Neu eröffnet!

Einem geachten Publikum, sowie meinen Freunden, Bekannten und Nachbarn zur ges. Mittellung, daß ich die
Grimmaische Straße 10

gelegenen Restaurationslocalitäten nach vollständiger Restaurierung übernommen habe und unter dem bis-
herigen Namen

Zum Stadtkeller

Betriebschichten werden.

Zum Auschecken gelangen:

das vorzügliche „Pilsener“ der Feldschlößchen-
Brauerei in Weimar,

sowie das mit den höchsten Auszeichnungen und Ehrendiplomen prämierte

Hackerbräu

der Actien-Gesellschaft Hackerbräu in München

in Original-Krägen und Gläsern.

Weine von nur ersten Häusern.

Vorzügliche Küche.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, allen nach bestehenden Gütern durch gute Speisen und Getränke das Beste

zu bieten, und bitte, meine neuen Unterthanen gütigst unterstützen zu wollen.

Leipzig, den 24. December 1897.



Hochachtungsvoll
Franz Ferdinand Franke. Traiteur.

Krystall-Palast, Blauer Saal



Während der Feiertage
Mällini's
Zauber-Soirée

Guter Preis-Mittagsstube Cassirerstraße 16. I.

Verloren wurde Sonntag Nachmittag auf dem Höhe von der Weißstraße durch die innere Stadt nach dem Augustaplatz ein Brillantohrring.

Gegen hohe Belohnung abzugeben.

Verloren in der siebten Etage über d. Augustaplatz schmiede Portemonnaie, Gold ca. 23 A. in Gold u. Silber, i. Seitenflügel gold. Zahnfisch. Gegen Donk. u. Goldm., abzugeben. Eisenhähne. 4. Herzert.

1 goldener Klemmer

verloren am Rosenthal-Görlitz. Gegen hohe Belohnung abzugeben.

Görlitz, Wallstraße Nr. 7c, II.

Alte breite Goldring verloren. Gegen Goldm. abzog. Schenkenhofstraße 47, I. L.

Verloren

gold. Gran.-Kädel m. H. Eule Berliner, Blätter, Seide oder Porzellan. Gegen Tanz und Belohnung abzog. Horststr. 30, III. r.

Verloren

wurde ein Rechnungsbuch d. Allgemeinen Deutschen Creditanstalt Nr. 21728. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Robert Böhme, Ritterstraße 24.

Bruststück Wist.-U. verloren. Abzug. P. Görlitz, Stein-Helleiche Str. 132 II. b. Vetter.

Verloren wurde 1 Schuhrost

Lampe in Golddräger (Porzellächer Höhe mit Drahtseilstrang). Gegen Belohnung abzugeben. Carl-Tauschmeyer 37.

Donstag Abend, welche Enden mit Holzbank, Stühle und Tisch abhanden gekommen. Abzugeben Dorothepubl. 1, II. I.

Gutlaufen ein ihm. Tisch mit goldenen Objekten. Warte 1807. Gegen Belohnung abzugeben. Kreuzstraße 9, 2. Etage.

Niner Tage mit Beilstock und Steuerzähler verloren. Böker, Str. 77, Hof park.

Gelbe russische Windhündin

zweie Stierwölfe u. Wanzen zapfaußen. Rück zu erste L. Reichsdeutschland. Friedensstr. 17, II.

Ein bl. schwanzes Hündchen zapfaußen

Rehmann's Gasth. 21, 1. Etage.

Hôtel grüner Baum, Rossplatz.

Täglich Reitkurse der

Damen-Künstler-Serette

„Amados“.

Gintreit frei. II. Mitzscher.

Café Museum.

Täglich und folgende Tage Concert

der Wiener Damencapelle Amicitia, 6 Damen und 2 Herren.

Nachmittag 4 Uhr. 3 neue Billards.

Walfisch,

Täglich „Fidelio“-Concert

vom L. Österreich. Damenochester unter Leitung des Herrn F. Kittner.

Während der Feiertage von 11—1 Uhr

Frühschoppen-Concert von berühren Capelle.

Ecke Brühl u. Nicolaistr.

Obstwein - Schänke Rötha.

Gemütsbeweiser Familiensammlung. Ansicht der rühmlichsten

Bekanntesten Freibierl. von Freien'schen Obstweine.

Oscar Böttchers.

Culmbacher Bierstube „Zum alten Curs“, L.-Görlitz, Hauptstraße 17.

Zu dem bevorstehenden Feiertage empfehle ich meine freundlich eingerichteten Localitäten, sowie seine sehr eingerichtete Feststätte. Alle Spirituosen:

Cognac, Rum, Arac, Rothwein-Punsch,

Ananas-Punsch, Arac-Punsch.

Gute Schweinsknochen.

Albert Schneider.

Nicolaistr. 6. ELEFANTEN-

6. Denkt. Dienstag:

Ung. Goulasch mit böhmischen Knödeln.

Präm. mit der fgl. Städ. Staats-Medaille.

Franz Bastianer.

Restaurations-Uebernahme

Einem geachten Publikum von Leipzig und Umgegend, sowie meinen werten Frei-
baren, Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß ich mein

Restaurant zum Pappelhof

an Herrn Karl Merseburg läufig abgetreten habe. Für den zahlreichen Besu-
jhenden soll große Belohnung, welches mir von allen Seiten entgegengebracht wurde, befe-
riedigen, bitte ich, jelliges nach auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll Karl Gütte.

Einem geachten Publikum von Leipzig und Umgegend, sowie meinen werten Frei-
baren, Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß ich das

Restaurant genannt zum Pappelhof

an Herrn Karl Gütte läufig übernommen habe. Ich werde sehr bemüht sein, den
meinen Herrn Bergner entgegengebrachte Belohnung zu rechtfertigen und nur mich be-
treibende in der vorwissenschaftlichen Welt mit den besten Speisen und Getränken zu
bedienen.

Carl Merseburg.

Kulmbacher Rathskeller

Hainstr. 25. Heute Saure Rindskaldunnen.

Morgen:

Hammelkeule o. Schweinsknochen. Kle-

Biere von L. Eberlein vorzüglich.

E. Bertram.

L. Hoffmann's Restaurant,

Gosenstube und Glasecolonaden.

Jahader Bruno Fröhlich, gegenüber dem Krystall-Palast.

Heute Schinzen in Brodteig.

NB. Mittagstisch, Suppe, 70 Pf.

Grimmaische Carl Fehse.

2736.

Heute: Karpfen blau und polnisch.

Special-Ausschank Culmbacher Exportbier

von Matth. Hering I. Seit 1818 in Leipzig eingeführt. 16 Flaschen: 3 A. franco Haus.

Gosenschenke-Eutritzschi.

Heute großes Schweineschlachten

Reichhaltige Abendkarte.

Colonaden und Salon sind gut geheizt.

Georg Pfotenhauer.

Zill's Tunnel. Heute: Speckfischen,

Exquisite Biere und Küche.

Louis Treutler.

■ Grosses Frühschoppen-Frei-Concert von 11 bis 1 Uhr.

Die Ziehungsliste der Lotterie

der Sächs.-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897

liegt der heutigen Nummer

unserer Zeitung

bei.

Singakademie. Heute keine Übung. — Sonntag,

den 2. Januar, Extra-Übung im Saal

des Lehrervereinshauses, Steinerstraße 4, Samstagabend 11 Uhr.

Beginn der Übungen zum Winterfest am 27. Dezember bei Herrn Otto Weniger

(Gymn Paul Weniger), Peterstraße 12.

Del Vecchio's Kunstausstellung.

Abonnement 1898.

Ein Abonnement-Billett kostet jährlich 4 A.; Familien erhalten die

Welt zu ermäßigten Preisen; 2 Billets 7 A.; jede weitere Person

2 A. mehr. Die Billets werden Ihnen jetzt beim Kassier der Aus-
stellung und auch in der Hofbuchhandlung Markt 9 ausgetragen und sind

bereits von jetzt ab gültig.

Bitte für unsere arbeitenden, fleißigen Blinden!

Hausfrauen! Nehmen Sie auf von Büchern und Zeitschriften!

Verkaufsstelle: Red's Hof, Markt 3, Holzgewölbe.

Und werden Sie uns zum Beziehen angemessen.

Vermischte Anzeigen.

Der unterzeichnete Geschäftsführer der Deutsc̄-Österreichenischen Ausstellung, Geschäftsführer mit bedeutender Ruhmung zu Leipzig, steht hierdurch bekannt, daß durch Besitzung der Geschäftsführer von 11. April 1897 die Geschäftsführung in und vor dem Herren Max Leopold Vogel,
Friedrich Fischer,
Kaufleute in Leipzig,
zu Eigentümern erkannt wird.

Zugleich werden die Gültigkeit der Geschäftsführung aufgeschoben, bis bei ihr wegen ihrer Veränderungen unverzüglich zu melden.

Der Geschäftsführer
Kurt Blümcke.

Wer macht Gelegenheitsgedichte?
Offerten erhöhen unter Z. 1708 in die
Gedächtnis dieses Blattes.

Leipziger Eislauf-Verein.

Damen und Herren, welche obigen Verein
begutachten möchten, werden gebeten, die
Anmeldungen schriftlich bei Herrn A. Kress,
Burgweg, Reichsratstr. 7, zu treuen.
Vorsteuertreuer Damen & Herren &
einfach in freier Stunde, Gedenkblätter und
sonstige Vergünstigungen.

Nachbarsfänger!
Antwort verstehe nicht;
gieb Aufklärung.

Urb. S. zu streng. Verlässt mich bald
viel Wohl, ob es gelingt mir, klug zu sein.

Nummer wieder schön! Gruss. K.
St. best. Nr. u. Segmente mit d. Zeitung.

Reclamen.

F. F. Jost Nachf.
Grußmutter Steinweg 5.
Uhren jeder Art:

Zur Remontoir-Uhr von 24 Uhr an.
Gold, Loden-Remontoir von 24 Uhr an.
Glocken-Uhren (A. Lange & Söhne),
Jahrmutter- und Hous-Uhren mit kleinen
Glocken. Remontoir-Uhr von 12 Uhr an.
Reelle Garantie.

G. Allgeier, Uhrmacher,
Stral. 4. Ute Hauptstraße.
Uhren jeder Art in reichster
Ausführung, billige Preise.
2 Jahre reelle Garantie.

Dr. Valentiner's

MALARIN

Patentiert (D.B.-P. 87887) u. Name geschützt
besiegelt schnell

Kopfschmerzen, Migräne, Influenza und

Nervenerregungen wie z. B. Herzschlag, Schlaflosigkeit.

Ohne jede schädliche Nebenwirkung!

Zu haben in den Apotheken.

Valentiner & Schwarz, Chemische Fabrik,

Leipzig-Flingwitz.

**Bürsten und Kämme,
Toilette-Artikel**
Max Kröhl, Denmarkt 18.

empfehlen sich zum
vorteilhaftesten
Preis
Berth. Franz 280
nur Feinster
Kohlensorten
Fettersteine 10.
Tel. IV. 3010.

Hydraul.
eingetragene Marke.

Gesellig
gesellig
unter
Nr. 67478.

Neuester selbsttätiger
Thürschliesser.

Fabrikant: Robert Bergner,
Leipzig, Königstraße 57.

Man verlängere Pfeile.

Hydraul nur rot, wenn mit
meiner Firma vereinbart.

Richard Fuchs's

Mottenkapsel

und Gardinenpanzer „Ideal“

finden untreitig die besten praktischen
Gefüchte für jede Haushalt.

**Griechische
Weinhandlung,**

Salzgäßchen 7, früher Markt, Rauh-
balle, empfiehlt zu Weihnachtsfeiern
die natürlichen Weine, sowie

Rothwein-Punsch.

Weinhandlung geöffnet bis 11 Uhr Nachts.

Herrn Hermann Funke,

billige Seiden-Reste

für Besätze und Blousen.

Special-Seidenhaus Freund & Thiele,

Markt 13, gegenüber d. Rathaus.

Russische Cigaretten

E.A. Coppius, Petersstr. 15.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich

Elise Saro, Concertsängerin,

Marcoss Mortens.

Wohlnachten 97.

Statt besonderer Meldung:

Heute Vormittag 11 Uhr verließ nach langer Krankheit junft und ruhig
unter lieber Sohn, Schwieger- und Großsohn, der Rentner

Friedrich Wilhelm Morenz,

im 78. Lebensjahr.

Dies zeigt traurig an.

2. Vintenau, den 23. December 1897.

Sonne Theodor Herzog.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 26. Vormittag 11 Uhr vom Friedhof,

2. Vintenau, Ritterstraße 18, aus statt.

Anna von Gericke geb. Hellings

im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 26. December, um 2 Uhr vor der Kapelle

bei Friedhofskloster aus statt.

Statt besonderer Meldung:

Heute Vormittag 11 Uhr verließ nach langer schwerer Krankheit mein unver-
gleichlicher Sohn, unser lieber Sohn, der urin.

Restaurateur Carl Jac. Gericke

im Alter von 63 Jahren.

Leipzig, den 23. December 1897.

Das Wohl-

Centralbad, Schwimm-Bassin 20.

Königin-Carola-Bad, 20.

Marienbad:

Schwimmhalle, Damen: Wohl, Wohl, Wohl, 20.

Wohl, Wohl, 20.

